

Laibacher Zeitung



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 80 K., halbjährig 45 K. Im Kontor: ganzjährig 72 K., halbjährig 41 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühr:** Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h., größere pro Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen pro Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Willibrodstraße Nr. 16; die Redaktion Willibrodstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Politische Uebersicht.

Laibach, 6. August.

Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Seine Majestät hat dem Generalfeldmarschall von Hindenburg die Große Militärverdienstmedaille, dem General der Infanterie von Ludendorff das Militärverdienstkreuz erster Klasse mit der Kriegsdekoration, dem Generalmajor von Cramon den Orden der Eisernen Krone erster Klasse mit der Kriegsdekoration verliehen. — Seine Majestät der Deutsche Kaiser hat dem Chef des Generalstabes General der Infanterie Freiherrn von Arz das Eichenlaub zum Orden Pour le mérite verliehen.

Aus Berlin, 5. d. M., wird gemeldet: Bei der Feier im Reichstage zur Erinnerung an die Reichstagsitzung am 4. August 1914 wies Präsident Doktor Kaempf auf die Erfolge Deutschlands und dessen Verbündeten sowie die Friedensbereitschaft Deutschlands hin. Am 4. August 1914 war unsere Lösung: Wir führen keinen Eroberungskrieg. Dasselbe rufen wir am 4. August 1917 unseren Feinden zu. Die Feinde tragen die Verantwortung, wenn sie in die dargebotene Friedenshand nicht einschlagen. Der Chef des stellvertretenden Generalstabes Freitag-Loringhoven gedachte der herrlichen Siege Hindenburgs im Osten und der Taten der österreichisch-ungarischen, bulgarischen und osmanischen Verbündeten. Es sprachen ferner hervorragende Vertreter der Industrie, des Handels, der Schifffahrt und des Handwerkes, der Oberbürgermeister von Berlin Dr. Wermuth, der Vertreter der Arbeitergewerkschaften Regien, der erklärte: Die Stunde der Gefahr ist trotz der Waffenerfolge noch nicht vorüber. Deswegen stehe die deutsche Arbeiterschaft heute wie vor drei Jahren wie ein Mann zum Vaterlande, bereit zum Frieden, entschlossen zum Kampfe. Reichskanzler Dr. Michaelis hielt schließlich eine Ansprache, worin er unter anderem sagte: Wir wollen unsere Kinder und Kindesinder davor bewahren, daß eine Kriegsnot wie diese auf sie herniedersalle und wollen das Vaterland durch einen kraftvollen Frieden umwehren. Er brachte ein dreimaliges begeistert wiederholtes Hurra auf das Vaterland, den Kaiser und das Reich aus. — Die Versammlung richtete an Kaiser Wilhelm ein Telegramm, worin die Hoffnung auf einen ehrenvollen und gesicherten Frieden ausgesprochen wird.

Im Nachhange zum Berichte des Wolff-Bureaus vom 6. d. M. über neue Unterseebooterfolge wird mitgeteilt, daß sich unter den versenkten Schiffen befinden: der bewaffnete englische Dampfer „Paddington“ mit 8000 Tonnen Eisenerz von Cartagena nach Glasgow, der von einem zweistündigen Artilleriegefecht zum Sinken gebracht wurde, worauf ein englischer Maschinist gefangen genommen wurde, ferner ein bewaffneter Landdampfer. Die übrigen vier Dampfer wurden aus starker Sicherung herausgeschossen. Von den beiden Seglern hatte einer Kohlen geladen.

Der „Matin“ meldet unter dem 4. d. M.: Ministerpräsident Ribot und Kriegsminister Painlevé, die Ende der Woche zur Beteiligung an der Londoner Konferenz abreisen sollten, haben die Reise auf unbestimmte Zeit verschoben. Ribot ist der Ansicht, daß Paris nicht verlassen könne, so lange die Ministerkrise nicht vollständig geklärt sei und die Nachfolger Lacazes und Cochins nicht ernannt seien. „Journal“ schreibt: In politischen Kreisen hält man eine weitergehende Umbildung des Kabinetts Ribot für möglich. Malvy soll dem „Echo de Paris“ zufolge gleichfalls die Absicht haben, zurückzutreten. Viviani werde wahrscheinlich vorübergehend das Innenministerium übernehmen.

Aus Washington, 4. d. M., wird gemeldet: Der niederländische Gesandte erklärte, daß Holland 60.000 Tonnen Schiffsraum für die Unterstützung Belgiens zur Verfügung stellen würde, vorausgesetzt, daß die Vereinigten Staaten die Ausfuhr von Lebensmitteln nach Holland bewilligen und daß die Schiffe nicht durch die Sperrzone fahren.

Aus London, 4. d. M., wird gemeldet: Das neue Kriegszielkomitee hielt in Queenshall eine Versammlung ab. Anwesend waren unter anderen: Der italienische Minister des Äußern Sonnino, der serbische Ministerpräsident Pašić, viele Minister und Parlamentsmitglieder sowie der Erzbischof von Canterbury. Der italienische Minister des Äußern Sonnino erklärte, Italien sei in den Krieg gezogen zur Verteidigung seines guten Rechtes, als der Dreibundvertrag durch Österreich-Ungarn im Einverständnis mit Deutschland verletzt wurde. Italiens Sonderziele seien die Befreiung unserer Brüder von der Unterdrückung und volle Sicherheit unserer Unabhängigkeit. Redners heißer Wunsch sei, daß dieser Krieg die zivilisierte Menschheit vorwärts bringen möge zur Freiheit. — Lloyd George begrüßte Sonnino und bezeichnete ihn als starken Mann Italiens, dessen entschlossener Wille Italien sicher zu einer höheren Bestimmung führt, als es jemals unter den Nationen der Welt eingenommen hat. Wer die gewaltigen Kämpfe der letzten zwei Jahre an der österreichischen Grenze verfolgt, weiß, daß Sonnino seine tapferen Landsleute zum Siege führte. Redner drückte seine Freude aus, daß der Führer des italienischen Volkes am heutigen vierten Jahrestage des Krieges hier die Entschlossenheit seines Volkes ausspricht, vorwärts zu gehen, bis der Friede und die Freiheit der ganzen Welt gesichert ist. Redner begrüßte sodann Pašić, den Führer des serbischen Volkes, das Opfer der germanischen Barbarei, und erklärte: Wir kämpfen, um die gefährlichste Verschwörung zu besiegen, die jemals gegen die Freiheit der Völker geschmiedet wurde. Er fragt: Was wäre aus der Welt geworden, wenn wir nicht in den Krieg eingetreten wären? Belgien, Serbien, Montenegro, einige der schönsten Provinzen Frankreichs und Rußlands seien über den Haufen geworfen und verwüstet. Wenn England nicht gewesen wäre, wäre ganz Europa in die Knechtschaft und Gnade einer großen beherrschenden Macht geraten. Dann wären viele Nationen, aber nur eine Großmacht, eine große Armee und zwei Flotten, nämlich die deutsche und die englische. Die Friedensbedingungen würden eine Kriegsentschädigung auferlegt haben, die die Form der Abtretung der russischen, französischen, griechischen, vielleicht der italienischen Flotte angenommen hätte. Die amerikanische Monroedoktrin wäre wie ein Papierfetzen behandelt worden. Amerika versteht es vollauf, warum wir und es mit uns handelte. Wir haben den ehrgeizigen Plänen Deutschlands Einhalt getan. Gewisse Leute sagen, es sei jetzt die Gefahr vorbei, weshalb schließt Ihr nicht Frieden? Der Kaiser spricht jetzt anders; bescheidener, nur über die Verteidigung des deutschen Bodens. Niemand wollte in Deutschland einfallen. Doch weder er noch sein neuer Kanzler sagen, daß sie sich mit deutschem Boden zufrieden geben. Beide führen glatte Reden über den Frieden, aber das Wort „Wiederherstellung“ kam noch nicht vollständig über ihre Lippen. Ehe wir auf eine Friedenskonferenz gehen, müssen sie lernen, jenes auszusprechen. Der Krieg ist grauig, aber nicht so schrecklich wie ein schlechter Friede. Die preussischen Kriegsheere geben nicht ihre ehrgeizigen Pläne auf und eröffnen nur die Verschiebung der Verwirklichung dieser Pläne. Ihre Verschwörung wäre gelungen, wenn England nicht gewesen wäre. Das nächstemal wollen sie sicher gehen. Es darf kein nächstemal geben. Ein

Mann in sehr hoher Stellung in Deutschland sagte, daß der Friede bald kommen, aber daß der Krieg in zehn Jahren wieder beginnen werde.

„Allgemeines Handelsblatt“ meldet aus London unter dem 4. d. M.: Die Marconi-Gesellschaft wird auf Befehl der Regierung den transatlantischen Dienst nach beiden Richtungen von heute mitternachts an bis auf weiteres aus Gründen der Kriegführung einstellen.

Am 5. d. M. fanden in ganz Schweden dreihundert Friedensmeetings statt, die vom Guttempler-Jugendverband und von den schwedischen Friedens- und Schiedsgerichtsfreunden veranstaltet wurden.

Über die Sozialistenkonferenz in Stockholm liegen folgende Meldungen vor: Der Parlamentskorrespondent der „Times“ schreibt, daß der Widerstand gegen die Konferenz in Stockholm in der Arbeiterwelt selbst im Zunehmen begriffen sei. Die Kommission des allgemeinen Gewerkschaftsverbandes habe sich dagegen erklärt. Zwischen den Absichten Hendersons und der russischen Delegierten bestehe ein großer Unterschied. Diese verwerfen zwar einen Sonderfrieden, aber aus der Erklärung, die sie an die englischen Gewerkschaften gerichtet haben, spreche unverhüllter Pazifismus. — Der „Sozialdemokraten“ bestätigt, daß die Russen Tschcheidt als Präsidenten der Konferenz vorgeschlagen haben, glaubt jedoch, daß aus begreiflichen Gründen die wirkliche Leitung der Konferenzarbeit den Repräsentanten neutraler Nationen zukommen soll, in erster Reihe den gegenwärtigen Führern des holländisch-standinavischen Komitees. — Den Stockholmer Konferenzen sollen außer Cereteli auch die Minister Henderson, Thomas und Vandervelde beiwohnen.

Aus Helsingfors, 4. d. M., wird gemeldet: In einer gemeinsamen Versammlung des Arbeiter- und Soldatenrates sowie der Flotten- und Regimentsausschüsse, der auch der Generalgouverneur, der Flottenkommandant, der Vizepräsident des Senates Tokoi und der Führer der finnischen Sozialdemokraten Huttunen beiwohnten, wurde nach lebhafter Debatte folgende Entschließung angenommen: 1.) Alle russischen Bürger müssen den Befehlen der vorläufigen Regierung gehorchen, die das gesetzmäßige Organ der russischen revolutionären Demokratie ist; 2.) die finnische Demokratie hat einen Fehler begangen, indem sie die Autonomie ohne Einvernehmen mit der russischen Demokratie verkündet hat; 3.) der einzige Ausweg aus der Lage wäre eine gemischte Kommission, bestehend aus einer gleichen Anzahl von Vertretern der russischen und der finnischen Demokratie zur Regelung des Konfliktes.

Die „Agence tel. bulg.“ meldet unter dem 5. d. M.: Ministerpräsident Radoslawow ist heute früh mit dem Balkanzug ins Ausland abgereist. — Bericht des bulgarischen Generalstabes vom 5. August: Mazedonische Front: Auf der ganzen Front sehr schwache Tätigkeit. Im Cerna-Bogen und auf dem linken Bardar-Ufer zeitweiliger Artilleriefeuerwirbel. An beiden Bardar-Ufern und an der unteren Struma für uns günstig verlaufende Artillerieaktivität. — Rumänische Front: Bei Mahmudia Gewehrfeuer, bei Galatz spärliches Artilleriefeuer.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Kriegsauszeichnungen.) Seine Majestät der Kaiser hat dem Landsturm-Werkmeister des Landsturmbezirkskommandos Nr. 27 Anton Stebi das Silberne Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille sowie die Bronzene Tapferkeitsmedaille verliehen, ferner anbefohlen, daß dem Reserveoberleutnant Alfred Resper des JSH 28 neuerlich die Allerhöchste belobende Anerkennung bei Verleihung der Schwerter bekanntgegeben werde.

— (Militärisches.) Dem Oberleutnant Rudolf Ortner des JH 17 wurde das Luftfahrerabzeichen verliehen. Reserveoberleutnant Johann Wanko des JH 17 wurde als zum Truppendienst im Heere untauglich, zu Lokaldiensten geeignet, in das Verhältnis „außer Dienst“ versetzt.

— (Anmeldung der Kriegsinvaliden.) Die Zentralfstelle für die österreichischen Kriegsinvaliden-Erwerbsgenossenschaften in Wien, IV., Starhembergsgasse Nr. 39, fordert hiemit alle Kriegsinvaliden auf, sich bei ihr schriftlich oder mündlich zu melden, falls sie auf Beschäftigung als selbstberechtigter Genossenschaftler Anspruch erheben. Die Kriegsinvaliden-Erwerbsgenossenschaften stehen in allen österreichischen Ländern in Gründung und bieten ihren Mitgliedern Betätigung, ihren Verletzungen entsprechend, bei Zuweisung des gesamten Gewinnes aus den geleisteten Arbeiten. Den Mitgliedern wird auch Rechtsschutz gewährt und für sie die Wohnungs- und Ernährungsfrage zu erleichtern versucht.

— (Feldpostkarten.) Seit 1. d. M. ist, wie schon mitgeteilt, die Verwendung rosafarbiger Feldpostkarten in der Richtung zur Armee im Felde nicht mehr zulässig, und es dürfen in dieser Verkehrsrichtung nur graue Feldpostkarten verwendet werden. Die Anordnung bezweckt jedoch nur, daß Postkarten, die als Feldpostkarten aufgelegt werden, vollkommen einheitlich ausgestattet sein müssen und demnach solche privat aufgelegte Feldpostkarten den amtlich ausgegebenen vollkommen zu gleichen haben. Die Verwendung anderer Postkarten, z. B. Ansichtskarten, Geschäftspostkarten u. dgl., zur Armee im Felde ist nach wie vor zulässig.

— (Eine Garnisonsfeuerwehr in Laibach.) In Laibach wurde durch das Stappenstationskommando von Herrn Ing.-Hauptmann Perschke eine Garnisonsfeuerwehr ins Leben gerufen. 20 meist schon im Zivil mit dem Löschwesen vertraute Mann stark, ist die von Herrn Ing.-Leutnant Paar befehligte Feuerwehr mit dem modernsten Gerät ausgestattet. Der Löschtrakt ist in der Scagnettischen Fabrik hinter dem Staatsbahnhofe untergebracht. Die Garnisonsfeuerwehr verfolgt in erster Linie den Zweck, bei Bränden ärarischer Objekte einzugreifen und bei Bränden privater Anlagen der Zivilfeuerwehr beizustehen, wenn dadurch ärarische Objekte gefährdet würden; in zweiter Linie ist es ihre Aufgabe, der städtischen Feuerwehr bei der Bewältigung größerer Brände zu helfen. Am Samstag um 10 Uhr abends wurde die Garnisonsfeuerwehr probeweise unvermutet alarmiert. Es wurde angenommen, in einer Professionistenbaracke an der Wiener Straße sei ein Brand ausgebrochen. Die Feuerwehr bestand die Probe vorzüglich: sie war in kaum acht Minuten zur Stelle und aktionsbereit, obgleich die Löschmannschaft erst aus dem Schlase geweckt und die Bespannung der Rüstwagen hatte vorgenommen werden müssen. Die Löschübung fiel in jeder Beziehung recht befriedigend aus.

— (Das Laibacher Gaswerk.) Wie wir erfahren, hat sich kürzlich Herr Dr. Hugo Strache, außerordentlicher Professor für Beleuchtungswesen, in Laibach aufgehalten, um mit den maßgebenden Faktoren die Frage zu erörtern, ob und inwieweit zum Betriebe des Laibacher Gaswerkes auch Braunkohle herangezogen werden könnte. — Es ist Aussicht vorhanden, daß das Laibacher Gaswerk im Herbst, vielleicht schon in der zweiten Hälfte des kommenden Monats, seine Tätigkeit — allerdings in beschränktem Maße — aufnehmen wird.

— (Der Mehilverkauf) findet von morgen bis einschließlich Donnerstag den 16. d. M. statt. Auf jede Karte sind ein halbes Kilogramm Weizenkochmehl, das Kilogramm zu 66 Heller, und ein Vierteltkilogramm Maisgrieß, das Kilogramm zu 90 Heller, erhältlich. Das überschüssige Mehl ist zuversichtlich Freitag den 17. d. M. anzumelden.

— (Formulare für Kohlenbestellungen,) vorgeschrieben vom k. k. Ministerium für öffentliche Arbeiten, sind beim k. k. Revierbergamte Ede der Kessel- und St. Petersstraße während der Amtsstunden um 20, bzw. 15 Heller erhältlich.

— (Tafeläpfel.) Soeben sind vom k. k. Amte für Volksernährung und von der k. k. Landesregierung Verordnungen, betreffend die Feststellung von Höchstpreisen für Äpfel, erlassen worden. Hierzu wird uns mitgeteilt, daß als Tafelware im Sinne dieser Verordnungen nur die gutfortierten tadellosen Früchte über Mittelgröße folgender Handelsorten anzusehen sind: Mantapfel, Anisapfel, Äpfel aus Cronels, Atrachan, Baumanns Reinette, Boikenapfel, Cellini, Champagner Reinette, Charlamowsky, Coulons Reinette, Cox's Drangen Reinette, Danziger Kantapfel, Edelborsdorfer, Gestammter Kardinal, Gelber Edelpapfel, Gelber Richard, Glockenapfel, Goldgelbe Reinette, Goldreinette von Blenheim, Graue Herbst- und Graue französische Rei-

nette, Graue Kanada-Reinette, Großer Bohnapfel, Große Kasselet Reinette, Harberst-Reinette, Himbeerapfel von Holobous, Kaiser Alexander, Karmeliter-Reinette, Königlicher Kurzstiel, Kronprinz Rudolf, Kuhländer Gulberling, Landsberger Reinette, Lichtenwalder Wachsapfel, Limburgerin, Limonenapfel, Londond Pepping, Luitkanapfel, Morgendustapfel, Muskat-Reinette, Oberdieck Reinette, Orleans-Reinette, Parkers Pepping, Peasgoods Sondergleichen, Plankenapfel, Prinzenapfel, Ribston Pepping, Roter Eisenapfel, Roter Jungfernapfel, Scharlachrote Parmäne, Schöner von Boskoop, Taffetapfel, Virginischer Rosenapfel, Wagenerapfel, Weißer Klaraapfel, Wintergoldparmäne, Winter-Taubenapfel, Winter-Zitronenapfel.

— (Der Bodenertrag muß gesteigert werden.) Die Vorbereitung der Ackerböden für die Herbstbestellung kann heuer früher erfolgen. In den meisten Gegenden war ja schon Ende Juli die Aberntung der gesamten Körnerfrucht beendet, so daß der Stoppelpsturz schon im Gange ist. Das Schälen der Stoppeln möge nirgends unterlassen werden, da es sich nicht nur um eine gute Ackerbare und bessere Bodenfeuchtigkeit, sondern auch um die Vernichtung schädlicher Insektenbruten aller Art handelt. Der Anbau von Stoppelfrucht aller Art (Lupinen, Spörgel, Sandwidge mit Johannisroggen, Buchweizen, Erbsen, Wicken, Rübsen, Zuckernattke, Stoppelpflüben) erleichtert die Arbeiten für die spätere Saat, indem sie die Bodenbearbeitung durch die Bodenbeschattung ersetzt. Zudem handelt es sich darum, für die Herbstfütterung möglichst viel Grünfutter zu erhalten, so daß unsere Heuvorräte nicht frühzeitig hergenommen werden müssen. Der österreichische Landwirt muß im vierten Kriegsjahre unbedingt alles aufbieten, um seinem Boden auch möglichst gute Körnerträge abzugewinnen. Das kann in erster Linie durch gute Vorbereitung der Felder für den Anbau der Winterfrucht, in zweiter Linie durch bestes Saatgut und endlich durch gute Düngung geschehen. Unsere Böden sind leider arm an Pflanzennährstoffen aller Art geworden. Es hat nicht nur der Stalldünger an Menge und Güte nachgelassen, es konnten leider auch namentlich die phosphorsäurehaltigen mineralischen Düngemittel (Superphosphat, Knochenmehl, Thomasmehl) nur in bescheidenen Mengen verwendet werden. Der Bezug der Rohstoffe zur Herstellung der Superphosphate aus den überseeischen Ländern ist unmöglich geworden und wir können heute fast nur mehr Knochenmehl (Idealphosphat) und nebenbei Thomasmehl verwenden. Es möge daher das von der Regierung erlassene Knochenvernichtungsverbot überall in Stadt und Land befolgt werden, damit alle Knochen zur Verwertung gelangen, aus denen übrigens nicht nur Kunstdünger, sondern auch Fett und Leim gewonnen werden kann. Aus einem Wagon Knochen im Ladegewichte von 10.000 Kilogramm können 6000 Kilogramm Knochenmehl, 800 Kilogramm Fett und 1000 bis 1200 Kilogramm Leim gewonnen werden. Ohne Phosphorsäuredüngung und ohne einen gewissen Vorrat an Phosphorsäure in unseren Ackerböden kann es aber keine guten Körnererträge geben.

— (Vom politischen Forstdienste.) Der Leiter des Ackerbauministeriums hat den absolvierten Hörer der Hochschule für Bodenkultur Ingenieur Herbert Ritter Schoepl v. Sonnwalden provisorisch als Forsttechniker für den forsttechnischen Dienst der politischen Verwaltung in Krain aufgenommen.

— (Die Leitung der Augenabteilung im Landespitale) wurde kürzlich vom neuernannten Primarzte Herrn Dr. Albert Botteri übernommen. Von nun an können auf dieser Abteilung alle, auch schwere operative Fälle wieder aufgenommen werden.

— (Vierzigjähriges Dienstjubiläum.) Herr J. Ph. Uhl, Lehrer an der vierklassigen Knabenvolksschule des Deutschen Schulvereines in Laibach, hat heuer sein 40. Dienstjahr als Lehrer vollendet. Im Jahre 1857 in der deutsch-evangelischen Kolonie Steinau in Galizien geboren, entstammt Uhl einer jener heftigen (Darmstädter) Familien, die unter Kaiser Josef II. nach dem noch unkultivierten Galizien gerufen wurden, um als Pioniere der Landwirtschaft Segen und Wohlstand ins neu erworbene Kronland zu bringen. Seine Jugendjahre verbrachte Uhl mitten im ernsten Treiben seiner Heimat, welches ihm jenes Gepräge gegeben hat, das ihn später zum ganzen Manne stempelte. Seine Ausbildung erhielt er an der mit fünf Jahrgängen ausgestatteten Lehrerbildungsanstalt in Bielitz und fand dann seine erste praktische Verwendung an der evangelischen Volksschule in Bodenbach in Böhmen, wo er durch drei Jahre wirkte. In den Jahren 1880 bis 1882 finden wir ihn an der evangelischen Volksschule in Gablonz und 1882 bis 1885 bildete er mit den hierorts in der besten Erinnerung stehenden Lehrern Göttwert, Frühwirth u. a. den Lehrkörper der hiesigen evangelischen Schule. Mit der Gründung der vierklassigen Knabenvolksschule des

Deutschen Schulvereines in Laibach (1885) hielt Uhl seinen Einzug in diese Schule, der er durch sein rastloses und vorbildliches Wirken und durch seine Tätigkeit zu hohem Ansehen verhalf. Mit welcher pädagogischer Feinheit und methodischer Vollkommenheit Uhl arbeitet, wissen sicher all seine vielen Schüler, denen er immer nur Freund und Berater war. — Aber nicht nur im engen Rahmen der Volksschule fand Uhl seine Betätigung. Seine methodische Tätigkeit rief ihn als Turnlehrer an die Privatlehrerinnenbildungsanstalten (Ursulinerinnen, Laibacher Schullratorium), wo er auch noch heute als Turnlehrer in mustergültiger Weise wirkt. Die Fächer der Handelschule (Maß und Laibacher Schullratorium) fanden in ihm einen würdigen Vertreter. Daß sich Uhl in den Fachvereinigungen rege und aufopferungsvoll betätigt, ist bei einem Mann, der ausschließlich nur seinem Berufe und seiner Familie lebt, nur eine Begleiterscheinung seines verdienstvollen 40jährigen Wirkens. — So schafft der 60jährige Jubilar, beglückwünscht von seinen Vorgesetzten, Kollegen und Schülern, trotz der gegenwärtigen schwierigen Verhältnisse unbeugt und arbeitsfreudig weiter. Möge er der Schule noch lange als vorbildlicher Lehrer und Erzieher erhalten bleiben!

— (K. k. Staatsbahndirektion Triest.) Allerhöchste Auszeichnungen. Verliehen wurde: das Ritterkreuz des Franz Josef-Ordens mit der Kriegsdecoration in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung im Eisenbahnkriegsverkehr dem Staatsbahnrat Eugen Feresini der Direktionsabteilung 3, dem Inspektor Matthias Brischer, Vorstand des Stationsamtes Mitterburg-Bisino; das Goldene Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung im Eisenbahnkriegsverkehr dem Oberrevidenten Franz Kotalj, Vorstand des Stationsamtes Krainburg, dem Adjunkten Wilhelm Leichtmann beim Stationsamt Cervignano, dem Assistenten Rüdiger Danek beim Betriebsamt Triest Freisafen; das Goldene Verdienstkreuz am Bande der Tapferkeitsmedaille mit den Schwertern in Anerkennung tapferen Verhaltens vor dem Feinde und vorzüglicher Dienstleistung im Eisenbahnkriegsverkehr dem Assistenten Andreas Rabensteiner beim Stationsamt Braccina; das Goldene Verdienstkreuz am Bande der Tapferkeitsmedaille in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung im Eisenbahnkriegsverkehr dem Baukommissär Karl Trowosky der Bahnerhaltungssektion Görg 2, dem Assistenten Emil Drinovec beim Stationsamt Haidenschaft; das Silberne Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille mit den Schwertern in Anerkennung tapferen Verhaltens vor dem Feinde und vorzüglicher Dienstleistung im Eisenbahnkriegsverkehr dem Maschinenmeister Alfred Grusel, den Lokomotivführern Josef Meidl, Ludwig Schauer und Karl Valenta der Heizhausleitung Görg; das Silberne Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung im Eisenbahnkriegsverkehr den Bahnmeistern Peter Eibinger, Josef Jorec und Eduard Kiswarday der Bahnerhaltungssektion Triest, dem Bahnmeister Karl Küffer der Bahnerhaltungssektion Pola, den Oberkonduktoren Alois Picelj und Engelbert Beller des Betriebsamtes Triest Stb., dem Platzmeister Johann Wanko des Betriebsamtes Pola, dem Oberverschieber Anton Kügerl des Betriebsamtes Triest Stb.; das Silberne Verdienstkreuz am Bande der Tapferkeitsmedaille mit den Schwertern in Anerkennung tapferen Verhaltens vor dem Feinde und vorzüglicher Dienstleistung im Eisenbahnkriegsverkehr den Bahnrichtern Karl Koren und Johann Stomina, dem Maurer Lorenz Rodrič, den Vorarbeitern Protap Lilen, Stephan Rožic, Johann Skarabot und dem Oberbanarbeiter Josef Birsa I der Bahnerhaltungssektion Görg 2, dem Aushilfsverschieber Georg Seršen, den Arbeitern Benedikt Spieß und August Gomisček beim Betriebsamt Görg Stb., den Pufferheizern Rudolf Karner und Franz Polajner der Heizhausleitung Görg, dem Schlosser Franz Augsten und dem Telegraphenarbeiter Isidor Pegan der Signalwerkstätte Triest; das Silberne Verdienstkreuz am Bande der Tapferkeitsmedaille in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung im Eisenbahnkriegsverkehr dem Bahnrichter Alois Zalesjak der Bahnerhaltungssektion Görg 2, den Konduktoren Anton Jlnicki und Andreas Tropsper, dem Weichenkontrollor Johann Sestan und dem Blocksignaldiener Johann Videz beim Betriebsamt Triest Stb., dem Kondukteur Edmund Dunst und dem Wagenschreiber Michael Huber beim Betriebsamt Görg Stb. sowie dem Verschieber Anton Bürger beim Stationsamt Opčina Stb.

— (Ein unredlicher Lehrling.) In Reudorf wurde ein 16 Jahre alter Handlungslehrling durch die Gen-

barmerie verhaftet und dem Bezirksgerichte in Laas eingeliefert, weil er sich Geld- und Warendiebstähle zum Nachteil seines Dienstgebers in der Höhe von über 800 K. hatte zuschulden kommen lassen.

— (Treibriemendiebstahl.) Dem Besitzer Josef Erzgar in Moste bei Stein wurde aus der Dreschtenne ein sieben Meter langer Treibriemen im Werte von über 200 K. gestohlen.

Theater, Kunst und Literatur.

— („Slovian.“) Von dieser unter der Redaktion des Schriftstellers Milan Pugelj stehenden illustrierten Monatschrift sind bisher fünf Hefte des 15. Jahrganges erschienen. Die kürzlich herausgegebene Doppelnummer 4 und 5 hat folgenden Inhalt: 1.) F. Solar: Wo seid ihr, flammende, sonnige Hügel? 2.) Franz Milčinski: Fräulein Mizi. 3.) August Žigon: Eine bittere Begebenheit aus Levstiks Leben. 4.) Ivan Albrecht: Ahnung. 5.) Franz Sovčar: Der Wermolf. 6.) Ivan Albrecht: Ein Spiel. 7.) F. Solar: Der heilige Gregorius. 8.) August Žigon: Ein neues Fragment aus Prešeren. 9.) Albin Seliskar: Franz Erjavec. 10.) Ivan Canar: Die vierte Station. 11.) Milan Pugelj: Der weibliche Flüchtling. 12.) Janko Samec: Ein Abend im Park. 13.) Anton Medved: „Die Seele im Fegfeuer“. 14.) Janko Samec: Mit leisen Schritten. 15.) Dr. Ljubo Termelj: Das Neueste über die Röntgenstrahlen. 16.) Feuilleton (mit Beiträgen von Ivan Albrecht, A. Gradnik, Dr. Kozina, F. Sovčar, Fr. Kobal und August Žigon). — Das Heft enthält drei Originalkunstbeiträge von Fr. Tratnik, Srećko Magolić und Ivan Bappotić.

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Oesterreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 6. August. Amtlich wird verlautbart: 6. August.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Bei der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen stellenweise lebhafter Artilleriekampf.

Der Erfolg der von der Ententeprresse freudig begrüßten rumänisch-russischen Offensive gegen die Heeresfront des Generalobersten Erzherzog Josef bleibt offenbar beträchtlich hinter den Erwartungen zurück. Die Angriffe der Gegner im Casinu-Gebiet verliefen auch gestern, von den großen Feindesverlusten abgesehen, völlig ergebnislos.

In der Dreiländerecke in Richtung auf Gura Humora erzielten wir weitere Fortschritte. Honved und ungarischer Landsturm warfen den Feind aus seinen Stellungen nordwestlich von Radauz und rückte nach tapferer Abwehr starker russischer Gegenstöße in die Stadt ein. Beiderseits des Sereth-Flusses nähern wir uns der Grenze. Südöstlich und nordöstlich von Czernowitz setzt der Feind dem Vordringen der Verbündeten heftigen Widerstand entgegen. Am Zbrucz russische Teilangriffe.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Die feindliche Artillerie dehnte gestern ihr Feuer in wechselnder Stärke auf die ganze Sonzo-Front von Tolmein bis zum Meere aus.

Balkanriegsschauplatz:

Keine besonderen Ereignisse.

Der Chef des Generalstabes.

Wien, 6. August. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: In der Bukowina versteifte sich etwas der Widerstand des Gegners. Im Flachlande zwischen Dnjestr und Pruth trotzte der Russe unseren Angriffen, im gebirgigen Teile des Buchenlandes hingegen gewannen unsere heldenmütigen und unermüdlichen Truppen schrittweise Boden. Sie besetzten Radauz, Haditsfalva, Soltta und Mardzina im Suczawa-Tal, stehen vor der Stadt Sereth und sind etwa einen Tagmarsch von der Stadt Suczawa entfernt. Die Angriffe der Rumänen im Casinu-Tale verlieren merklich an Kraft.

Wien, 6. August. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: An der Sonzo-Front lebte die Artillerietätigkeit außerordentlich auf. Das Karst-Plateau war hauptsächlich das Ziel der feindlichen Artillerie. Sie benutzte vielfach Gasgeschosse und hielt auch die

Räume tief hinter der Front unter Feuer. Unsere tapferen Flieger warfen gestern nachts auf Bahnhof und Lager von Polazzo Bomben. Zahlreiche Treffer wurden festgestellt. Auch in Kärnten war trotz trübem Wetters die Gefechtsfähigkeit lebhafter.

Der Kaiser in Czernowitz.

Czernowitz, 6. August. Seine Majestät der Kaiser ist heute vormittags unter dem Jubel der Bevölkerung in Czernowitz eingezogen.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 6. August. Das Wolff-Bureau meldet: 6. August abends:

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Kronprinzen Rupprecht von Bayern:

In Flandern blieb die Feuerfähigkeit bei Tage meist gering, abends nahm der Artilleriekampf in einigen Abschnitten große Heftigkeit an. Englische starke Teilangriffe, die nachts und heute morgens gegen unsere Stellungen zwischen der Straße Ypern-Menin und der Ys vorbrachen, sind überall abgewiesen worden. In dem uns wohlbekannten Trichterfelde führten unsere Sturmtruppen erfolgreiche Unternehmen durch. Zahlreiche Gefangene wurden eingebracht. Aus einigen der 25 vor unserer Front zerstörten liegenden Panzerwagen wurden mehrere Maschinengewehre geborgen.

Bei den anderen Armeen beschränkte sich die Gefechtsfähigkeit tagsüber auf Streuseuer. Abends steigerte sie sich zwischen La Bassée-Kanal und Scarpe sowie am Chemin des Dames. Vorfeldgefechte verliefen für uns günstig.

Im Luftkampfe schoß Leutnant Contormann seinen 25. Gegner ab.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:

Heeresgruppe des Generalobersten v. Böhmermann:

Längs des Zbrucz örtliche Gefechte. Zwischen Dnjestr und Zbrucz haben sich die Russen erneut zum Kampfe gestellt.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef:

Südöstlich von Czernowitz leistet der Feind an der rumänischen Grenze Widerstand. Unser Angriff ist im Gange. Wir stehen am Sereth (Ort) und haben nach heftigen Kämpfen Radauz genommen. Beiderseits der Moldawa und auf dem Dniester der Bistritz wurden russischen Nachhutene mehrere Höhenstellungen entzogen. Wiederholte Angriffe der Rumänen am Casinu und am Lepsa nordöstlich des Putna-Tales sind verlustreich gescheitert.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen:

Zwischen Gebirge und Donau ist an einigen Stellen die Gefechtsfähigkeit aufgelebt.

Mazedonische Front:

Die Lage ist unverändert.

Der Erste Generalquartiermeister:
v. Ludendorff.

Berlin, 6. August. Das Wolff-Bureau meldet: Die erste Schlacht um die flandrische U-Bootbasis ist geschlagen und für die Engländer verloren. Auch der 5. August, der sechste Angriffstag, brachte noch keine Wiederholung des fehlgeschlagenen ersten Durchbruchversuches. Bei Frezenberg wurden zum Sturm bereitgestellte starke englische Ansammlungen in den Gräben unter Vernichtungsfeuer genommen und der hier beabsichtigte Angriff wurde im Keime erstickt. Beiderseits des Kanals bei Hollebeke wurden vier Offiziere und 50 Mann sowie vier Maschinengewehre eingebracht, bei Bizchoote 14 Mann und zehn Maschinengewehre. Die ganze Nacht zum 6. August hindurch unternahmen die Engländer eine Reihe von Teilangriffen im Ypern-Bogen. Eine englische Abteilung nach der anderen brach im deutschen Gewehrfeuer zusammen.

Berlin, 6. August. Das Wolff-Bureau meldet: Im Osten wurde östlich von Czernowitz die Linie erreicht und überschritten, auf der die Brusilov-Offensive im Jahre 1916 vorbrach. In Ostgalizien liegt sie bereits bis zu 60 Kilometer hinter der neuen Front. Die Russen haben sich zwischen Dnjestr und Pruth sowie südlich des Pruth an der rumänischen Grenze zu neuem starken Widerstand gestellt. Im Radauzer Becken konnte als Frucht der erfolgreichen Gebirgskämpfe der letzten Tage Radauz besetzt werden. Den heftigen Widerstand, den die Russen noch vor der Stadt versuchten, brachen die mit großer Tapferkeit kämpfenden österreichisch-ungarischen Truppen. Weiter östlich sind die Ortschaften Tereblestie und Haditsfalva erreicht. Damit ist ein großes Stück der von Czernowitz nach Suczawa führenden Bahn in den Händen der Verbündeten.

Auf den Höhen östlich der Moldawica und Bistritz dauert der Vormarsch an. Russische Gegenangriffe bei Lungeni im Bistritz-Tal scheiterten. Auch südlich der Bistritz weichen die Russen. Der Flußlauf der Neagra ist überschritten und die Höhen von Brf. Cainoi bis zum Saca-Tal erreicht. Am Mgr. Casinu hängen sich die rumänischen Verluste. Alle Angriffe gegen den zähe verteidigten Berg sowie gegen die Höhen östlich des Klosters Lepsa wurden abgeschlagen. Auf ihrem Rückzuge hat die russische 12. Kavalleriedivision noch östlich von Kimpolung eine Reihe von scheußlichen Grausamkeiten verübt. Bei Frumossia wurde eine Anzahl verstümmelter Frauenleichen gefunden.

Berlin, 6. August. Das Wolff-Bureau meldet: 6. August abends.

Im Westen keine größeren Kampfhandlungen.

In der Bukowina Fortschritte.

Frankreich.

Die Krise.

Bern, 5. August. „Journal du Peuple“ wendet sich sehr scharf gegen Ribot, der die Sozialisten vertrat habe. Das Blatt fordert von Thomas, der beiderseitigerweise Minister bleibe, Pässe für Stockholm, eine neue Militärpolitik, eine neue diplomatische Politik und völlige Pressefreiheit. Wenn Thomas in vierzehn Tagen diese Forderungen nicht durchgesetzt habe, so werde die völlige Trennung der Sozialisten von der Regierung erfolgen.



Nur drei Tage in Laibach!

**Im Kino Central
im Landestheater:**

Dienstag 7., Mittwoch 8., Donnerstag 9. August

Die Zigeunerbaronin

Sittendrama mit

ERNA MORENA

in der Hauptrolle.

Sensationell!

Hochaktuell!

Schweden.

Die Sozialistenkonferenz.

Stockholm, 6. August. Die internationale Sozialistenkonferenz ist endgültig auf den 9. September festgesetzt worden.

Rußland.

Kerenski.

Petersburg, 5. August. (Agentur.) In einer am 4. d. im Winterpalast stattgefundenen neuen Versammlung hat Kerenski auf Grund der Ergebnisse der in der Nacht abgehaltenen Konferenz seine Demission zurückgezogen.

Petersburg, 5. August. (Agentur.) Der vorläufige Ausschuss der Duma hat es als unbedingt notwendig erachtet, Kerenski mit der Bildung des Kabinetts zu betrauen und zur Teilnahme daran Männer einzuladen, die vom großen Gedanken der Wohlfahrt Russlands um jeden Preis befeuert sind. In einer gemeinsamen Versammlung der Volksausschüsse des Arbeiter- und Soldatenrates und der Vertreter der Bauern wurde trotz dem Widerspruche der Maximisten mit 147 gegen 46 Stimmen bei 42 Stimmenthaltungen ein Beschlusantrag angenommen, worin die Vertreter aller Parteien, die sich zu der Regierungserklärung vom 21. Juli bekennen, zur Teilnahme an der Bildung des Kabinetts aufgefordert werden.

Gedenket der Namenstags- und der Geburtstagspende!

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtek.

Eine österreichische Spezialität. Magenleidenden empfiehlt sich der Gebrauch der echten „Rolis Seidl's Pulver“ als eines altbewährten Hausmittels von den Magenkräftigenden und die Verdauungstätigkeit nachhaltig steigender Wirkung. Eine Schachtel K 3-60. Täglicher Versand gegen Postnachnahme durch Apotheker A. Roli, k. u. k. Hoflieferant, Wien I., Tuchlauben 9. In den Apotheken der Provinz verlangen man ausdrücklich Roli's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. 1465 3

Amtsblatt.

1868 5-4

3. 333.

Rundmachung.

An der k. k. Staatsgewerbeschule in Laibach wird der Unterricht im kommenden Schuljahre 1917/18 in folgenden Abteilungen aufgenommen werden:

I. Höhere Gewerbeschule, und zwar:
a) Höhere Gewerbeschule baugewerblicher Richtung (Baugewerbeschule). Zweck: Heranbildung von Baumeistern, von Beamten bautechnischer Ränge und öffentlicher Bauämter usw. Studiendauer: 4 1/2 Jahre. b) Höhere Gewerbeschule mechanisch-technischer Richtung. Zweck: Heranbildung technischer Beamten und Leiter in den verschiedenen Zweigen der Maschinenindustrie. Studiendauer: 4 Jahre.

Aufnahmebedingungen für die höhere Gewerbeschule: 1.) Erreichung des 14. Lebensjahres im Aufnahmejahre; 2.) die Absolvierung der IV. Klasse einer Mittelschule (die Noten „nicht genügend“ in einer Fremdsprache zählen nicht, wenn die Noten in den übrigen Pflichtgegenständen durchschnittlich „gut“ sind) oder die Absolvierung der III. Klasse einer Bürgerschule oder der letzten Klasse einer achtklassigen Volksschule mit durchwegs befriedigendem Erfolge; 3.) die Ablegung einer Aufnahmeprüfung aus Unterrichtssprache, Arithmetik, Geometrie, Naturlehre und allenfalls auch aus Zeichnen.

Die Absolventen der höheren Gewerbeschulen genießen das Recht des Einjährig-Freiwilligendienstes.

II. Fachschule für Holz- und Steinbildhauerei. Zweck: Gewerbenmäßige, den modernen Anforderungen entsprechende Ausbildung in der Bildhauerei mit besonderer Berücksichtigung der kirchlichen Richtung. Studiendauer: 3 Jahre. Aufnahmebedingungen: Ein Alter von 14 Jahren, die Erfüllung der Volksschulpflicht, körperliche Eignung.

III. Öffener Zeichen- und Modelliersaal. Die unter I bis III angeführten Abteilungen sind auch weiblichen Besuchern zugänglich.

IV. Frauengewerbeschule. Zweck: Praktische Ausbildung von Mädchen und Frauen im Gewerbe der Bekleidungsindustrie, Kleidermacherei, Stickerie usw. Vermittlung einer entsprechenden allgemeinen und hauswirtschaftlichen Bildung. Studiendauer: 2, eventuell 3 Jahre. Aufnahmebedingungen: Ein Alter von 14 Jahren, die Erfüllung der Volksschulpflicht.

Die übrigen Abteilungen der Anstalt: Bauhandwerkerschule, Werkmeisterschule für mechanisch-technische Gewerbe, Werkmeisterschule für Elektrotechnik, Meisterschule für Bau- und Möbeltischlerei, Spezialkurse bleiben auch im kommenden Schuljahre geschlossen.

Gebühren: An allen Abteilungen eine Aufnahmegebühr von 2 K und ein Schulgeld von 5 K pro Semester.

Das Schuljahr 1917/18 beginnt

Montag den 17. September.

Die Aufnahme neuer Schüler findet am

14. und 15. September

vor- und nachmittags statt. Die in höhere Klassen aufsteigenden Schüler der Anstalt haben sich am 15. September nachmittags zu melden.

Die Einschreibungen in den Öffenen Zeichensaal erfolgen Sonntag den 30. September vormittags.

Nähere Auskünfte, Programme usw. sind bei der gefertigten Direktion erhältlich.

Laibach, 10. Juli 1917.

Direktion der k. k. Staatsgewerbeschule.

Zur Übernahme einer

Sammelstelle

von sauberen getrockneten

Apfelschalen

für Laibach und Umgebung wird darin erfahrene Firma, die über einwandfreie Aufbewahrungsräume verfügt, gegen lohnende Provision gesucht. — Ausführliche Offerten, womöglich mit Angabe von Referenzen erbeten an Max Tögel, Bodenbach a. d. Elbe. 2097

40 Kronen

zahlung für Vermittlung einer Wohnung mit 1 oder 2 Zimmern und Küche für ruhige kinderlose Partei.

Zu erfragen in der Administration dieser Zeitung. 2089 2-1

3004 Ein gut erhaltener 1

Klavier

ist billig zu verkaufen.

Anzufragen zwischen 10 und 11 Uhr vormittags: Čopova cesta Nr. 10, I. St.

Gutbürgerlicher

Mittags- u. Abendtisch

für 2 bis 3 Personen

ist zu vergeben.

Adresse in der Administration dieser Zeitung. 2071 2

Offizier,

stabil in Laibach eingeteilt, sucht

von der Stiege separiertes, gänzlich unge- niertes, schönes

Zimmer

mit elektr. Licht, in der Nähe des Kongreßplatzes. — Offerten mit Preisangabe unter „Doktor“ an die Administration dieser Zeitung. 3003 3-1

Zwei Fräulein möchten Unterricht

im Klavierspiel

und Unterricht in der ungarischen Sprache nehmen. Wer erteilt selben?

Anträge unter „Klavier“ an die Administration dieser Zeitung. 2086 2-2

Fräulein

in allen häuslichen Arbeiten sehr bewandert, wünscht mangels Bekanntschaft sicher angestellten Herrn behufs Ehe kennen zu lernen. Witwer nicht ausgeschlossen.

Nur ernste, nicht anonyme Anträge unter „Edelweiß“ an die Administration dieser Zeitung erbeten. 2099 2-1

Bei Magen- und Darmkatarrh

Gicht, Zuckerkrankheit, überhaupt bei allen Erkrankungen bestens empfohlen die wichtige Broschüre „Die Krankenkost“ von Leitmaier. Preis 70 h. Vor- rätig in der Buchhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach.

Korke

alte, gebrauchte und neue aller Art, ebenso

Korkabfälle

kauft 2098 3-1

A. Rohn, Prag-Karolinental 496.

Es werden monatlich

2067 3-3

zirka 150 m³ hartes Brennholz

bei sofortiger Bezahlung aus dem Lande Krain benötigt.

Offerte sind ehestens an das K. u. k. Zentral-Artilleriedepot der Isonzo-Armee zu richten.

Kontoristin

in Buchführung und Korrespondenz, deutsch und slovenisch, bewandert, mit schöner Handschrift, kundig des Maschinenschreibens

wird sofort aufgenommen.

Bevorzugt werden solche, die in Buch- und Musikalienhandlungen tätig waren. — Offerte unter „Vertrauensstellung“ an die Administration dieser Zeitung erbeten. 2068 2

Antiquitäteneinkauf.

Hauptsächlich werden gesucht: Antike Möbel, Waffen, Bronzen, Bilder, Miniaturen, feine Porzellangruppen, Schalen und Servise, antike Glasgegenstände, Dosen, Fächer, Spitzen, Stickereien, Teppiche; wie auch schöne Arbeiten aus Gold, Silber, Elfenbein, Messing und Eisen etc. etc. — Bin Mittwoch und Donnerstag 8. und 9. August d. J. von 12 bis 3 Uhr in Laibach, Hotel Union, zu sprechen. 2077 2-1

Vorherige Zuschriften erbeten an das

Antiquitätengeschäft Siegfried Spira, Wien, I., Spiegelgasse 21.